**Ullrich Junker**

# Ein Leichenbegängnis im Winter 1884 von der Riesenbaude zur Kirche Wang

**im Selbstverlag erschienen**
**im Januar 2016**
**Ullrich Junker**
**Mörikestr. 16**
**D 88285 Bodnegg**

# Vorwort

Beerdigungen zur Winterzeit waren in den Hochlagen des Riesengebirges meistens mit großen Erschwernissen verbunden. Oft mussten die Toten für einige Tage, manchmal auch für Wochen, in den Bauden wegen der widrigen Schneeverhältnisse abgelegt werden, da ein Transport unmöglich und auch lebensgefährlich war.

Wir erfahren in der Zeitschrift „Das Riesengebirge in Wort und Bild“, Marschendorf, Dez. 1884, S. 69/70, über die Schwierigkeiten einer Beerdigung im Nov. 1884. Die Verstorbene Juliane Caroline Henriette Kober war in der Riesenbaude auf der böhmischen Seite des Riesengebirgskammes verstorben und hätte in Großaupa beerdigt werden müssen. Großaupa war durch die hohen Schneelagen aber nicht erreichbar und der Pfarrer in Großaupa hatte ein Einsehen und gestattete, die Leiche auf dem Friedhof der Kirche Wang beizusetzen.

Drei Männer, die aus dem Riesengrund zur Riesenbaude aufgestiegen waren, um den Leichentransport mit durchzuführen, wären fast selbst Opfer durch eine abgehende Lawine geworden.

Aber auch der Leichentransport zur Kirche Wang konnte nur mit den größten Anstrengungen durchgeführt werden.

In dem Artikel in der Zeitschrift „Das Riesengebirge in Wort und Bild“ über dieses Leichenbegängnis wird die Verstorbene als Schwiegermutter des Baudenbesitzers genannt, im Sterbebuch der Kirche Wang dagegen, als ledig, evangelisch, geb. in Warmbrunn, Alter 70 Jahre, 5Mon., aufgeführt. Pastor Gudion führt im Sterbeeintrag leider keine Angehörigen auf. Er schildert aber ausgiebig den erschwerten Leichentransport vom Kamm herunter zur Kirche Wang.

Die Kirchenbücher der ev. Kirche zu Warmbrunn geben Auskunft über die Taufe der Verstorbenen. Danach ist Juliane Caroline Henriette Beate am 5. Juli 1814 als Tochter des Häuslers und Tischlermeisters Johann Gottfried Kober und der Johanna Beata geb. Bräuerin geboren worden.

Aber auch die Taufen verzögerten sich im Winter öfters. Meine Großtante Auguste geb. Erben, geboren in den Rennerbauden?, wurde am 2. Dez. 1877 getauft. Die Großtante war ca. 10 oder 14 Tage zuvor geboren. Aufgrund der Schneeverhältnisse war es aber erst am 2. Dez. möglich, zur Kirche zu gehen. Der Pfarrer nahm jedoch das Geburtsdatum nicht zur Kenntnis, sondern trug den 1. Dez. willkürlich als Geburtsdatum ein. Dem Kirchenbuch ist zu entnehmen, dass meistens am Tag nach der Geburt die Taufe erfolgte.

Besonders die Bergbewohner waren durch die harten und schneereichen Winter in ihrer Bewegungsfreiheit sehr eingeschränkt.

Im Januar 2016

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

*Fachblatt für die Gesammtkunde des Riesengebirges und der angrenzenden Gebiete.*
Herausgegeben von der Section Riesengebirge des Gebirgsvereines für Böhmen.

Redigiert von **E. R. Petrak.**

**Erscheint vierteljährig.** Die Mitglieder der Section erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis 2 fl. = 4 Mk. — Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

3. u. 4. (13. u. 14.) Heft. Marschendorf I., December 1884. 4. Jahrgang.

## Ein Leichenbegängnis auf dem Hochgebirge zur Winterszeit.

Bericht in der Zeitung „Das Riesengebirge in Wort und Bild“, Marschendorf, Dez. 1884, S. 69/70.

Dem „Boten a. d. Riesengebirge“ wird aus Hirschberg unterm 3. December folgendes mitgeteilt: „Vor einer Woche starb auf der am Fuße des Koppenkegels gelegenen Riesenbaude, der hochinteressanten Scheitelfläche zwischen Melzer- und Riesengrund, die bejahrte Schwiegermutter [1] des gegenwärtigen Besitzers dieser Baude. Es war selbst den kräftigsten Männern unmöglich, den Totenschrein zum Sterbelager zu schaffen. Der letzte Schneefall und der aller Beschreibung spottende Schneesturm ließen einen solchen Transport nach oben absolut nicht zur Ausführung gelangen.

So wurde denn der Sarg bis zum Waldhause gebracht. In ruhigen Wintertagen ist die Beförderung von der Riesen- zur Hampel- und Schlingelbaude und nach Brückenberg für unsere Baudenbewohner eine leichte Sache, wie dies die Herabfuhr alljährlich zeigt. Dieser

1 Im Sterbebuch wird der Stand der Verstorbene mit „ledig“ angegeben.

für gewöhnlich eingeschlagene Weg war diesmal, wollte man sich nicht von vornherein großen Gefahren aussetzen, nicht zu verfolgen. Eine gleiche, vielleicht noch größere Gefahr war auf dem Abstiege nach dem Melzergrunde zu befürchten, und so musste man sich für den steilen Gehängeweg in der Richtung der Telegraphenleitung entschließen. Die zehn Träger, vielmehr die Schlittenführer, waren zur Hälfte von hüben und zur Hälfte von drüben bestellt. Mit Lebensgefahr waren die hiesigen am Donnerstage gegen Abend in der Riesenbaude eingetroffen; die aus dem Riesengrunde erwartete man erst Freitagfrüh mit einem Exemplar von Hörnerschlitten. Da zur festgesetzten Morgenstunde die böhmischen Mannschaften nicht eintrafen, begab sich der des Weges kundige Wächter der Riesenbaude mit noch einem Gefährten zur Ausschau – immerhin kein kleines Wagnis, unter so unwirtlichen Verhältnissen in den Riesengrund hinabzusteigen. Das Auge vermag sich nur schwer zu öffnen und der umflorte Blick bleibt eng begrenzt, der Ruf der Stimme verhallt angehört selbst in nächster Nähe. Eine kleine Pause im Sturmgebrause hätte genügt, die Tritte und Stimmen der Kommenden zu vernehmen, die längs der „Bergschmiede“, vorüber dem „Kiesberge“, sich näherten. Was war das? Ein Knall wie aus einer überladenen Flinte war hörbar – eine Schneelawine hatte sich abgelöst und drei der Riesengrund-Männer verlieren den Boden unter den eigenen Füßen und in rasender Eile geht's den steilen Hang hinunter. An einer Knieholzgruppe teilt sich die schiebende Masse, die Unglücklichen erfassen sie, aber da ist kein Halt. Mit ihr müssen sie weiter, denn das Geschiebe hat sie vom Grund der Sohle wie abrasiert. Der Gedanke, nun unrettbar verloren zu gehen, hatte sich aller bemächtigt – doch Gott hatte Erbarmen! Ein felsiger Vorsprung gewährt plötzlich Einhalt und festen Stützpunkt auf der unfreiwilligen Riesengrundfahrt, die stürzenden Massen teilen sich hier nochmals, verlieren mehr und mehr ihre verheerende Kraft und die Drei sind gerettet und mit einem großen Schrecken und einigen Hautabschürfungen glücklich der Todesgefahr entronnen. Die Geretteten erreichen unter weiteren Anstrengungen die entgegen-kommenden Kameraden und die Riesenbaude.

Bei solchem unverhofftem Glück im Unglück war naturgemäß das Trauerhaus zur momentanen Freudenstätte geworden. Da keine Zeit zu verlieren war, so konnte man sich dieser berechtigten Freude

nicht ganz und voll hingeben. Man hatte die Leiche in dem in der Baude aufbewahrten Tragkorbe, den der Riesengebirgsverein für Unglücksfälle dort oben beschafft hat, transportieren wollen. Doch derselbe erwies sich bei seiner ziemlichen Breite auf diesen ungewöhnlichen Gebirgswegen als unpraktisch, deshalb wurde eine Bettstelle trag- und fahrbar eingerichtet. Nun spannten sich drei Mann vor den Schlitten und ihnen vorweg schritten ihrer sieben bahnbrechend. Am „Goldbrunnen“, in der Nähe des Lomnitzgrabens, waren die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Bis an die Brust sanken die Männer ein. Knieend bewegte man sich vorwärts. In kurzen Zeiträumen musste die Karawane Halt machen, um auf einige Augenblicke frische Kräfte zur Fortführung der Arbeit zu sammeln. Man hatte große Mühe, den Gehängeweg hinab die Richtung nicht zu verfehlen, da die Telegraphenstangen oft wenig und gar nicht zum Vorschein kamen. Am „Gehängbrunnen“ musste man vor übergroßen Schneemassen vom Waldwege abgehen und im Gehölze sich durchschlagen. Um 9 ½ Uhr hatte man die Riesenbaude verlassen und erst gegen 2 Uhr konnte die Einsargung im Waldhause erfolgen. Ebenso schwierig war das letzte Stück bis zur Kirche Wang. Im Augenblicke war jede im Schnee hinterlassene Spur verwischt und wohl selten sind Leidtragende, Leichenbegleiter und Träger mit einer gewissen Freudigkeit an ein offenes Grab getreten, wie dies hier der Fall war. Da die Riesenbaude auf böhmischem Grund und Boden steht, so ist rühmend der Humanität zu gedenken, die der Herr Pfarrer von Großaupa geübt, der der Bestattung diesseits kein Hindernis in den Weg legte?

43.

| Rubr. I. | Rubr. II. | Rubr. III. |
|---|---|---|
| Nummer der Begrabenen. | Der Begräbnißtag. | Der Verstorbenen Vor- und Zunamen, Stand, Gewerbe und Wohnung; Eltern, wenn sie noch leben, gleichfalls nach Stand, Gewerbe und Wohnung; Tag des Todes, Alter der Verstorbenen nach Jahren, Monaten und Tagen 2c., Ursache des Todes. |
| 5. | Am (27.) siebenundzwanzigsten August 1884 | wurde auf hiesigem Friedhofe mit Assistenz beerdigt die verw. Ehefrau des Hüttenbes. Vincenz Hüring, Bertha geb. Wennrich. – Sie starb am (24.) vierundzwanzigsten August ejd. a. Nachm. ½2 am Schlaganfall im Alter von |
| 6. | Am (28.) achtundzwanzigsten November 1884 | wurde auf hiesigem Friedhofe mit Assistenz beerdigt Juliane Caroline Henriette Kober, ledig, verw. v. Abermann geborene. – Sie starb am (22.) zweiundzwanzigsten Novbr. ej. a. Vorm. 9 Uhr in der Rechenbrücke (jenseits der Grenze, auf böhm. Gebiet, wohin sie zuständig) böhm. Staatsangehörige zu Großdrum III. Teil zur Vornahme des Begräbnisses hier Vollmacht erteilt) am Altersschwäche u. Brustwassersucht im Alter von |

43.

| Rubr. I. | Rubr. II. | Rubr. III. |
|---|---|---|
| Nummer der Begrabenen. | Der Begräbnißtag. | Der Verstorbenen Vor- und Zunamen, Stand, Gewerbe und Wohnung; Eltern, wenn sie noch leben, gleichfalls nach Stand, Gewerbe und Wohnung; Tag des Todes, Alter der Verstorbenen nach Jahren, Monaten und Tagen ꝛc., Ursache des Todes. |

| | | |
|---|---|---|
| 6. | Am (28.) achtundzwanzigsten November 1884 | wurde auf hiesigem Friedhofe mit Collekte u. Segen beerdigt Juliane Caroline Henriette Kober, ledig, evang. v. Warmbrunn gebürtig. – Sie starb am (22.) zweiundzwanzigsten Novbr. ej. a. Vorm. 9 Uhr in der Riesenbaude (jenseits der Grenze, auf böhm. Gebiet, nachdem der zuständige böhm. Ortsvorstand zu Großaupa III. Teil zur Vornahme des Begräbnisses hier Vollmacht erteilt) an Altersschwäche und Brustwassersucht im Alter von |

| Rubr. IV. | Rubr. V. | | Rubr. VI. | | Rb. VII. | | Rubr. VIII. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Alter nach Jahren, Monaten und Tagen. | Civil=Stand. | | Militair=Stand. | | Uneheliche Kinder. | | Anmerkungen über die verschiedenen Todes=Arten oder deren Ursache und Krankheiten. |
| | Männlich. | Weiblich. | Männlich. | Weiblich. | Männl. | Weibl. | |
| 27 J. 11 Mon. 20 Tagen. | | 1. | | | | | Schwindsucht. Grab No. 127 i. Abwesenheit des P. loci durch P. Kirnhof i. Bernbach. |
| 70 J. 5 Mon. | | 2. | | | | | Der Todesfall erfolgte auf sehr schmerzhafte Weise und zwar dadurch, daß M. in einen mit einer Art überwachsenen Teichstelle, die man abzufischen hatte, unter großer Anstrengung u. Gefahr von der Wirtsfrau aus über das Geländer von den als Vergnügen dienenden Eisenstangen entlang ins Waldhaus. Der Verstorbene wiederholt sich aufgehalten hatte als Abkömmling des früheren Sklaven Negro, der jetzt in Nordamerika weilt. Vom Waldhaus aus, wo er die Einsargung erfolgte, wurde die Leiche von 6–8 Mann per Schlitten herausgezogen, da das Tragen per Bahre wegen der hohen Schneewehen unmöglich war. Von einer Sezirung wurde Abstand genommen wegen der nach der Erfolgte Klein wenn (aus Brückenberg wohnend) Altersschwäche u. Brustwassersucht. Grab No: 128 Guido P. |

| Rubr. IV. | Rubr. V. | Rubr. VI. | | Rb. VII. | | Rubr. VIII. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Alter nach Jahren, Monaten und Tagen. | Civil=Stand. | Militair=Stand. | | Uneheliche Kinder. | | Anmerkungen über die verschiedenen Todes=Arten oder deren Ursache und Krankheiten. |
| | Männlich. | Männlich. | Weiblich. | Männl. | Weibl. | |
| 70. J. 5 Mon. | 2 | | | | | Der Transport der Leiche erfolgte nach sehr heftigem Sturm mit Schneetreiben durch 14 Mann in einer mit einer Decke übernagelten Bettstelle, deren Füße man abgesägt hatte, unter großer Anstrengung u. Gefahr von der Riesenbaude aus über das Gebirge an den als Wegweiser dienenden Telegraphenstangen entlang ins Waldhaus, wo die Verstorbene wiederholt sich aufgehalten hatte als Verwandte des früheren Pächters Negro, der jetzt in Nordamerika weilt. Vom „Waldhaus“ aus, wo erst die Einsargung erfolgte, wurde die Leiche von 6 – 8 Mann per Schlitten heraufgezogen, da das tragen per Bahre wehen der hohen Schneewehen unmöglich war. Von einer Parentation war Abstand genommen worden, da auch das Gefolge sehr klein war (aus Brückenberg niemand) Altersschwäche u. Brustwassersucht Grab No: 128 Guidon P. |

Querseiffe
Krumm
Brückenberg
Dürre-Hübel
Hasen-B.
Kegelbahn
Rübezahl
Schwarze Hübel
Hohenzollernstein
Wang
Katzenschloß
Kalk-Wasser
Hasenbaude
Brücken-Wasser
Türkenhübel
Schlingelbaude
Gerollfänge
Abrahams Loch
Kriegs-B.
Kriegs-Lehne
Tote Mannhöhe
Teichmannbde
Die schwarzen Löcher
Lange Brücke
Im Kessel
Der alte Bruch
Rodelbahn
Ziegenbrücke
Seifen-B.
Seifenlehne
Breiter B
Das Gehänge
Gehänge-Brunnen
Denkmal
Pradlers Hönige
Hampelbaude
Teichbaude
Kl. Teich
Seifengrube
Kleine Koppe
Am Lomnitzgraben
Koppenplan
Goldbrunnen
Lausmanns Hübel
Strohpinkel
Melzergrundbaude
Melzergrund
Schneelehne
Hasenrand
Tellerhönige
Aupa-Quellen
Riesenbaude
Schlesischs.
Schnee
Preußische
Koppenbaude
Tschechische
Koppe
Wiesenbaude
Rotter-Weg

Wegekarte
von
Krummhübel, Brückenberg und Umgegend.
Von Wilhelm Patschovsky, Hauptlehrer.
S.
Raben-B.
Ochsen B.
Zimmer-B.
Pfaffen-B.
Heidel-B.
Querseifen
Schützen-B.
Koppen-Hübel
Stirn-B.
Türkenhübel
Schwarze Hübel
Moragrund Hübel
Neuhäuser
Die Lehne
Gr. Lomnitz
Brückenberg
Kl. Lomnitz
Kbl. Wolfshau
Krummhübel
Kol. Birkicht
Kol. Gutenbrunnen
Kol. Raschken
Der Dittrich
Masstab 1:12500.
Zeichenerklärung:
Eisenbahn.
Chaussee
Fussweg
Nebenweg
Flussweg
Gebäude
Kirche
Mühle
Fürstl. Forsthaus
Berg
Felsen
Teich
Brücke